

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 29. August 2006, 01:30 Uhr

Fluglärm: Jetzt wird gemessen

Der Kanton Thurgau hat seine Lärm-Messstation in Balterswil in Betrieb genommen. Erste Testmessungen werden durchgeführt. Ab September sollen die Daten veröffentlicht werden. Der genaue Standort der Station wird aber geheim gehalten.

«Wir wollen verlässliche Zahlen und Fakten», sagt Josef Imhof, Präsident der Gruppierung Bürgerprotest Fluglärm Hinterthurgau. Aus demselben Grund ist auch Winfried Knapp, Präsident des Schutzverbandes Flugimmissionen Thurgau, froh über die Inbetriebnahme der kantonalen Messstation. Bis Ende 2007 kosten die Messungen 240 000 Franken. Davon übernimmt der Kanton Thurgau wie geplant 40 Prozent. Die Gemeinden der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe bezahlen laut Marco Sacchetti, Generalsekretär des Departementes für Bau und Umwelt (DBU), 30 Prozent der Kosten. Den Rest soll der Kanton St. Gallen bezahlen. «Die grundsätzliche Bereitschaft von St. Gallen liegt uns vor», sagt Sacchetti.

Bürger offen informieren

Geklärt sei auch die Frage, ob die Messdaten veröffentlicht werden sollen. «Bis Mitte oder Ende September sollten die ersten Zahlen aufbereitet sein, dann stehen die Informationen auf der Internetseite des DBU zur freien Verfügung», erklärt Sacchetti. Die Daten werden von der Firma Sinus Engineering AG aus Ermatingen erfasst und wöchentlich aktualisiert. Die Abnahme der Messstation, bestehend aus einer 6 Meter hohen Antenne mit wetterfesten Mikrofonen sei bereits erfolgt.

Den genauen Standort der Anlage will Sacchetti aber aus Angst vor Vandalismus nicht verraten. Man wolle zudem verhindern, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt und die Luftraumüberwachung Skyguide wissen, wo sich die Lärm-Messstation genau befinde.

Argumente gegen Fluglärm

Josef Imhof verspricht sich viel von den Lärmmessungen. Die schöne Landschaft im Hinterthurgau vertrage sich nicht mit Fluglärm. Die Daten einer vergleichbaren Station im süddeutschen Hohentengen hätten letztlich zur Kündigung des Luftverkehr-Staatsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz geführt. Eine ähnlich starke Wirkung erhofft er sich auch von den Daten der Thurgauer Messstation in der politischen Debatte um die gerechte Verteilung des Fluglärms. Imhof befürchtet, dass sich die Lärmsituation im Hinterthurgau nach Einführung des Instrumentlandesystems in Kloten Ende Oktober verschlimmern wird. «Schon jetzt ist es am Mittag und nach 23 Uhr nicht ruhig», sagt er. Der rechtliche Spielraum werde vom Flughafen wirtschaftlich ausgenutzt. Das könne man nun mit der Messstation beweisen.

«Wir sind gespannt auf die ersten Daten»

Winfried Knapp, Präsident des Schutzverbandes Flugimmissionen Thurgau, ist froh, dass der Kanton wenigstens eine offizielle Lärm-Messstation in Balterswil in Betrieb genommen hat. «Wir müssen uns damit begnügen», sagt Knapp. Eine zweite Station im Raum Uesslingen wäre zwar schön, auf Grund der hohen Kosten aber unrealistisch gewesen. Den gewählten Standort findet Knapp richtig, da im Hinterthurgau Ende Oktober, nach der Einführung des Instrumentlandesystems auf der Piste 28 auf dem Flughafen Kloten, mit den höchsten Fluglärmbelastungen im Kanton zu rechnen sei. «Wir sind nun gespannt auf die ersten Lärm-Daten, die wir mit unseren eigenen Messungen vergleichen können.» (ask.)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/thurgau-alt/ostschweiz/thurgau/kantonthurgau/tz-tg/art131331,1772914>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.